

PRESSEMITTEILUNG

5. Juli 2017

Indikatoren der internationalen Verwendung des Euro entwickelten sich 2016 uneinheitlich

- Euro bleibt unangefochten die am zweithäufigsten verwendete Währung, aber seine internationale Bedeutung verringerte sich 2016-2017 leicht, wenn auch nicht in allen Bereichen
- Nutzung des Euro als Finanzierungswährung rückläufig
- Anteil des Euro an den Devisenreserven wieder leicht gestiegen

Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrszeitraum wurde der Euro im Jahr 2016 und Anfang 2017 an den internationalen Anleihemärkten in geringerem Maße als Finanzierungswährung genutzt, wohingegen sein Anteil an den Devisenreserven wieder leicht gestiegen ist. Dies sind einige der wichtigsten Erkenntnisse eines heute von der Europäischen Zentralbank (EZB) veröffentlichten Berichts über die internationale Rolle des Euro („The international role of the euro“), in dem untersucht wird, wie sich die Verwendung des Euro durch Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets im Jahr 2016 und Anfang 2017 entwickelt hat.

„Der Euro bleibt in einem Umfeld, in dem der Anteil nichttraditioneller Reservewährungen schrittweise zunimmt, unangefochten die am zweithäufigsten verwendete internationale Währung“, so EZB-Direktoriumsmitglied Benoît Cœuré. Erhöhte nichtökonomische Risiken vor allem infolge der geopolitischen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Unsicherheit sowie die anhaltenden Auswirkungen des Erwerbs von Vermögenswerten seitens der EZB auf die Finanzmärkte zählen zu den Faktoren, die die internationale Rolle des Euro am stärksten geprägt haben. Die internationale Verwendung der Gemeinschaftswährung verringerte sich 2016-2017 leicht, wenn auch nicht in allen Bereichen. Eine Ausnahme stellt der Anteil des Euro an den offiziellen Währungsreserven dar, der sich unter Zugrundelegung konstanter Wechselkurse im Jahr 2016 gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum leicht von 19,4 % auf 19,7 % erhöht hat.¹ Die Stabilisierung des Euro-Anteils an den weltweiten Devisenreserven ist ein erster Hinweis darauf, dass sich seine Bedeutung als offizielles Wertaufbewahrungsmittel durch die verschiedenen, die internationalen Finanzmärkte im Berichtszeitraum

¹ Aktualisierte Daten unter Zugrundelegung der jeweiligen Wechselkurse bis zum ersten Quartal 2017, die vom Internationalen Währungsfonds nach Redaktionsschluss dieses Berichts (30. April 2017) veröffentlicht wurden, sind abrufbar unter: <http://data.imf.org/?sk=E6A5F467-C14B-4AA8-9F6D-5A09EC4E62A4>.

erschütternden Schocks, nicht verringert hat. Auch der Anteil des Euro am internationalen Zahlungsverkehr hat sich erhöht.

Andere im Rahmen dieses Berichts beobachtete Indikatoren zeigen, dass der Anteil des Euro als internationale Währung im Berichtszeitraum rückläufig war. Dies gilt vor allem für die ausstehenden internationalen Kredite, die Umsätze im Devisenhandel und den Versand von Euro-Banknoten an Destinationen außerhalb des Euro-Währungsgebiets. Ebenso hat der Anteil der Gemeinschaftswährung am Umlauf internationaler Schuldverschreibungen 2016 abgenommen und liegt weiterhin deutlich unter dem Niveau, das vor Ausbruch der globalen Finanzkrise vorherrschte.

Der Bericht enthält drei Sonderaufsätze. Der erste beschäftigt sich mit dem Euro und der Geografie des Devisenmarkts vor dem Hintergrund der durch den Brexit ausgelösten Diskussionen zur Frage, ob einige der im Vereinigten Königreich (vornehmlich in der Londoner City) getätigten Euro-Finanztransaktionen künftig im Eurogebiet oder andernorts vorgenommen werden. Der zweite Sonderbeitrag untersucht die Verletzung der gedeckten Zinsparität, die für die Rolle des Euro als internationale Finanzierungswährung von Bedeutung ist. Der dritte Sonderaufsatz befasst sich mit der inoffiziellen „Euroisierung“ von Krediten und Einlagen und bezieht sich dabei auf Fälle, in denen in Bezug auf einige wesentliche Geldfunktionen der Euro anstelle des nationalen gesetzlichen Zahlungsmittels verwendet wird; dies ist besonders in vielen EU-Beitrittskandidaten und potenziellen Kandidatenländern des westlichen Balkans der Fall.

Der Bericht ist auf der Website der EZB unter <http://www.ecb.europa.eu> abrufbar.

Medianfragen sind an Herrn Peter Ehrlich unter +49 69 1344 8320 zu richten.

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.